

Liebe Felix.

Vor wenigen Tagen seid ihr abends mit uns allein in meinem Zimmer,
 im Schlaf, vor mir ^{aus} - meine einzige Bekanntschaft - zwei Wochen.
 Plötzlich ging ohne ^{eine} ~~die~~ äußere Ursache die eine aus. Ich frage sie weiter
 an; nach wenigen Minuten ging sie nochmals aus. Da wurde ich, dass das
 eine Botenhaft war. Begrüßte Weise sah ich zunächst Kopf schmerzen
 an meine nächste Verwandte. Dann wird es, dass es Stefan war. Ich
 bin zu tiefst erschüttert. So kam er in der Stille der Nacht zu mir und
 verließ mich ein bißchen. Dann ist er in dunkels Schweigen zurück gekehrt.
 Nach 42 jähriger Freundschaft. Drei Jahre lang haben wir heute fast
 jeden Abend zusammen in Selpherg zu Nacht gegessen. Welche Gespräche.
 Wie oft zusammen auf der Gaisberg oder zusammen mit 21. Peter
 auf der Unteroberg. Die vielen Fragen, die ich ihm immer stellte.
 Das ist nun alles verstiebt, Erinnerung gemacht. Glaubte er mir; ich
 bin zu tiefst erschüttert. Wie sehr hat er immer nach dem letzten
 abgelegt, danach geachtet, wenn ihm auch die Erkenntnis der großen
 Lides, falls, was es war. Vielleicht hat er darunter mehr gelitten,
 als wir es können. Er hat zu sein eigenes. Ich immer so eben ver-
 seckt. Nun ist er an der Grenze angekommen, und wenn er gerührt
 sein wird, wird auch ihm die Erkenntnis der Lides fast werden.



Ich will ganz vergessen, wie er protokolliert ist, für ihn hätte es eine kleine für
 Ruhe seiner armen Seele besser gewesen und ich in reinster Abhängigkeit
 in mich fortsetzen lassen. - Es wird ja wohl nicht eine Heile
 Tante, bis wir alle näheres Christentum erfahren. Ich bin dankbar
 Traurig, dass gerade er nicht die letzte große Kraft fand, ein Stücklein hier
 und alle Elend dieser Zeit zu überwinden, und als eine so Leuchtende
 und Träger der Freiheit für in die neue Freiheit zu werden. Nun ist auch
 Belphe Dings. Von Torso geblieben und wahrscheinlich es über so seine Antiquis-
 graphie. Was wird mit seiner Habe geschehen, seine herrliche Bibliothek,
 seine Kunstwerke, sein Klavier Beethoven, falls dieses noch
 besond. die Autographen werden ja fürchterlich zu verkaufen.
 Er sollte ja bestimmt ein Testament hinterlassen haben. Ich denke
 auch viel an Fischerke und die Kinder. Wie gerne würde ich ihre
 schreiben, wenn ich nur ihre Adresse wüsste.

Nun ein wenig für mich selber. Da alle Bemühungen, ein kurz-
 fristige Heilmittel für mich zu finden, haben ich nun das Kranken-
 steins Angebot an, mich ein Bett in einem der pr. Landauer
 Spitäler zu beschaffen. Es wird ja nicht gerade angenehm sein, aber
 ich habe vor die nötige Pflege und nötige Diät, das letzte Ende ist meine
 Wiedergeburt und die Hauptsache. So erwarte ich nun täglich die
 Befehle, dass wohin ich kommen soll.

F. Heitler mir heute auf einiges über die Übergabe jener von Jan. Ost.
 gepredigten Canten am Churchhill mit. Er hatte vor der Übergabe Besuch
 mit Ch., wobei das Gespräch sich natürlich hauptsächlich mit Ost. bezog, und
 u. f. wie Fr. schrieb, in sehr befriedigender Weise. Jan. sieht freilich
 in Jan. fahrungen nicht. Was Jan. Ch. in der Öffentlichkeit über uns
 sagte, war wohl alles sehr willkommen. Fr. schrieb mir aber auch, Jan.
 seine Aktion mit jener Ost. Versammlung in der Pordister Hall Ende
 Jan. in keinem Zusammenhang stehe! Die letzte Nr. von Free
 Quaker enthält Jan. die nur einen sehr mageren Bericht. Sie hat's
 sich aber nachträglich wieder streit gegeben. - Fr. schickte mir auch das
 Programm der neuen Alton Opera Co., deren Präsident er ist, resp.
 der T. Auff. von "Hoffmanns Erzählungen". So bin ich sehr für ihn,
 dass es ein so guter Erfolg für seinen Verein wird. Wer mich, viellor
 kann's sehr ingent etwas für ihn bekommen, wenn's wieder
 gesamt sein würde. Aber, Felix, so eine Aufführung wie seinerzeit
 die unter Mahler wär's nicht sein. Tapa fehlen: die Sänger, die
 Wiener Philharmoniker, die unvergleichliche Wiener Atmosphäre
 vor allem Mahler. Susskind, der Dirigent, soll mit mir heute
 besetzt würde, ein rechtlich eingetragener operischer Dirigent sein.



Hast man die meine Lieber verpasst?

Na, referens. - Hast die Nennend nicht den Tod David Luckes her
 mit besichtigt. So kannte ihn ja nicht so gut wie Du. Aber ich habe ihn als
 einen Mannes Kindes + James, Bruder, in Erinnerung. Felix, immer
 mehr Blätter fallen von den Bäumen. Aber Soranus erpicht sich wohl noch
 eine Notwendigkeit: Was immer mehr macht eine Verpflichtung,
 hinüber zu gehen, zu halten, was die heutige Jugend nicht besitzt, was
 der höchsten noch im Bild ist, und so etwas sind eine Gegenwart,
 jugendlich sein wird. Wohl wird es nach dem Kriege eine große Um-
 wälzung geben. Aber Soranus, das ist eine neue Epoche sofort etwas zeigen,
 große Kulturstufe finden sie schaffen wird, Soranus plant's nicht. -
 Du wirst immer wieder kehren meine Gedanken zu Stefan zurück.
 Wie mag ich am Tage eines Tags zu Hause sein? Nach dem ich
 ihn vor mir, wie er bei der Einbildung Sigmond Freund die Lebens-
 reise hielt, die er mir kaum gab. Soranus ahnt, wie wohl heute
 nicht. Möge der liebe Gott seine Seele gnädig sein. Er hat fleißig
 & recht gearbeitet und sein Bestes gegeben. - Lieber Felix, Du sende die
 für Deine letzten Brief. Würdest Du nicht für eine der großen Leistungen
 eines Mannes an St. schreiben? Sie sind sehr in der Times mehr ja
 nur ein so unspürbarer Hauch. Festung ist besser als Festung, das
 ist von vielen Jahren wertvoll. - Bitte schreibe mir bald. Alles Liebe
 Dein Ludwig.